



↑ Ein lohnender Stopp auf der Rundreise »Slottsrunder« in Südschweden: das barocke Christinehof Slott
 ← Gräfin Christina Piper höchst persönlich begrüßt ihre Gäste auf Christinehof Slott im schwedischen Skåne
 → Ein Ort voller Kultur- und Regionalgeschichte: Svaneholm Slott in Südschweden
 ↗ Lohnender Pausenstopp: das Restaurant von Svaneholms Slott



»BALTIC MANORS«: GUTS- UND HERRENHÄUSER IM SÜDLICHEN OSTSEERAUM

ALTE MAUERN, NEUES LEBEN

Herrenhausgeschichte im Ostseeraum: Das sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede, traurige und glanzvolle Vergangenheiten und kreative Wege, um Kulturgut zu retten und zu bewahren. Das EU-Projekt »Baltic Manors« macht Geschichte(n) erlebbar und schafft Anreize, sich in den Ländern Litauen, Polen, Dänemark, Schweden und Deutschland sowie in Kaliningrad auf Spurensuche zu begeben.

TEXT & FOTOS: ANDREA C. BAYER

Die Luft ist schwer und warm, das Abendlicht zaubert goldene Schleier um Blüten, Gräser und Bäume. Ich blicke auf die spiegelglatte Müritz und auf ein Wochenende voller Eindrücke und Überraschungen. Ich bin angereist zur »MittsommerRemise«: zwei Tage offene Türen in Mecklenburg-Vorpommerns Guts- und Herrenhäusern. Zwei Tage Neugier, Geschichtsstunden, Sommerfest und Genuss. Mein erstes Ziel ist das Gutshaus Ludorf in der Region Mecklenburgische Seenplatte.

Ich sitze im Halbschatten vor dem Restaurant »Morizaner«, schaue auf üppig rote Rosenstöcke, die am Hauptgebäude aus Backstein emporranken, und lausche dem Vogelgezwitscher, das aus den sommerrötlichen Linden ertönt. Vor mir mein Morgenkaffee, schräg hinter mir eine Gruppe Radfahrer, die sich ebenfalls für den Tag stärkt. Was ich da noch nicht weiß: welche Geschichte Ludorf erzählt und welche Geheimnisse Hausherr Manfred Achtenhagen seit dem Erwerb des Anwesens 1998 gelüf-

tet hat. Mit ihm spaziere ich übers Gelände, zur kleinen Kirche von Ludorf, errichtet mit oktagonalem Grundriss und inspiriert von der Grabeskirche in Jerusalem.

WAS LUDORF MIT DEM DÄNISCHEN HOF VERBINDET

Achtenhagen plaudert: von der allerersten Burg, den Anfängen der Ludorfer Geschichte mit dem Rittergeschlecht der Morins und von Verbindungen zwischen

dem ehemals größten Gut der Müritz-Region und Dänemark. Die entscheidende Rolle spielte hier der Adelige Adam Levin von Knuth, der zusammen mit seinem Bruder Eggert Christoffer nach dem Dreißigjährigen Krieg an den dänischen Hof geschickt wurde. Hier brachte er es vom Pagen zum Oberkammerjunker, war eng befreundet mit dem späteren König Christian V. und ließ Ende des 17. Jahrhunderts in seiner Mecklenburger Heimat das neue Gutshaus erbauen, an welchem bis heute sein Stammwappen prominent über dem Haupteingang prangt. Das Fundament des Hauses besteht aus Steinen der alten Burg. Holztreppen führen nach oben, vorbei an maritimen Einrichtungsdetails und hinein ins heutige Trau- und Konzertzimmer. Ein Herzstück des Hauses: »Als wir renovierten, haben wir hier die Decken geöffnet«, erzählt Manfred Achtenhagen. »Zwischen Stuck und Holzdecke fanden wir den »Rostocker Anzeiger« aus dem Jahr 1851 – und alte Deckenmalereien.« Barocke Jagdmotive und holländische Obst- und Blumenstilleben kamen zum Vorschein. Eine Überraschungsgeschichte, wie man sie in ähnlicher Weise oft hört, wenn man mit Gutshäuslern spricht.

VERFALL, ZUFALL UND MODERNER PIONIERGEIST

Da sind Geschichten von Unerwartetem und Hürden in der Sanierung. Von Gänse-

hautmomenten in alten Mauern und von Verwandlungen, die Vergangenes mit unserer Zeit verbinden. Und da sind Menschen, die mit Herzblut, Vision und Anstrengung erhalten, was dem totalen Verfall schon nahe war. Die heutige Herrenhausgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern ist die von Raumpionieren und Kreativen, von Menschen, die nicht immer bewusst gesucht und oftmals durch Zufall ihr Objekt gefunden haben. Das unterscheidet die Herrenhausentwicklung südlich der deutschen Ostseeküste von der in Dänemark und Schweden: Viele der dortigen Häuser waren über Jahrhunderte und sind zum Teil bis heute in Familienbesitz, wurden nicht wie in Mecklenburg-Vorpommern als Versorgungsgüter der Roten Armee oder Ferienheime genutzt und eben

»Zwischen Litauen, Polen und Deutschland sind die Häuser infolge der politischen Umstürze verfallener als in Skandinavien.«

später, nach der Wende, auch nicht Opfer von Plünderungen, Leerstand und Verwahrlosung. Während es rund um die Ostsee an die 12.000 bis 17.000 Guts- und Herrenhäuser gibt, die bau- und kulturgeschichtlich verbunden sind, lohnt der Blick auf einzelne Schicksale und einende Tendenzen. Claudia Schaffhausen vom Projekt »Baltic Manors« fasst zusammen: »Zwischen Litauen, Polen und Deutschland sind die

Häuser infolge der politischen Umstürze verfallener als in Skandinavien.« Und das wiederum hat Einfluss auf den heutigen Umgang mit diesen Kulturgütern.

WILDKRÄUTER, CO-WORKING UND EINE ECHTE MAMSELL

Anlässlich der »MittsommerRemise« besuche ich Häuser, die alten bis gar morbiden Charme bewahren, architektonische Schätze freilegen und neues Leben in Gutsmauern, ihre jeweiligen Dörfer und das Umland bringen. So wie im Schloss Kummerow, wo schon die Eingangstür auf die gläserne Sanierung und Zeichen des knapp 20-jährigen Leerstands hinweist und zeitgenössische Fotokunst die Räume füllt. So wie im Gutshaus Ramin, wo mit Kulturveranstaltungen

nahe der Grenze zu Polen der interkulturelle Austausch gefördert wird und wo es in Kräuterfee Jolanta Grenkes Wildkräuterwerkstatt genauso herrlich duftet wie beim Dinner mit Sauerampfersuppe – einem Familiengericht der gebürtigen Stettinerin, die mit ihrem Mann Edward Orłowski ein Reich geschaffen hat, in dem man sich vom ersten Moment an willkommen fühlt. Wie bei Freunden!



← Ganzjährig frei zugänglich: der Park des Jagdschlosses Kotelow in Mecklenburg-Vorpommern
→ Als Renaissanceschloss eine Rarität und ein Denkmal von nationalem Rang: Quilow nahe der Peene
↓ Hausherrin, Kräuterexpertin und herzliche Gastgeberin an der polnischen Grenze: Jolante Grenke vom Gutshaus Ramin



↑ Ein historischer Ort in Vorpommern mit überraschendem Schweden-Bezug: Schloss Schmarsow
↓ Türmchen, Zinnen, Park und Sommerstimmung: das Herrenhaus Vogelsang in Mecklenburg ist ein Entdeckerort mit Charme



↑ Ein Gutshaus mit deutsch-dänischer Vergangenheit: Ludorf inmitten der Mecklenburger Seenplatte
← Kulturgut bewahren, ohne die Spuren der Vergangenheit zu verwischen: TreppenhauseDetail im Schloss Kummerow



Einfach wohlfühlen kann man sich auch auf dem Rittergut Damerow in der nordöstlichen Uckermark, wo Ruhe und Abgeschiedenheit den Rahmen bilden für Co-Working plus Café und wo man, während die umtriebige-visionäre Hausherrin Felicitas Gobbers mit einem durch den Ort wirbelt, ständig Sätze hört, die beginnen mit »Ich möchte ...«. Ja, Aufbruch, Ideen und der starke Willen, zu erhalten und weiterzuentwickeln, treiben etliche Gutshausbesitzer

reiten »echten« Mamsell, die Dinge sagt wie »unsere Gäste sollen sich einfach wie zu Hause fühlen«.

VOM WASSERSCHLOSS ZUM SCHWEDISCHEN REICHSTAG

Atmosphärisch wieder anders ist im Wasserschloss Quilow: Dieses ist eines der letzten in Vorpommern erhaltenen Renaissance-Herrenhäuser. Eines, in dem man in

haben aber nicht gesucht.« Nun ist Quilow Herzenssache und die beiden »sind und wollen nie fertig werden«. Schon sehr weit gediehen und dennoch lange nicht fertig ist das Herrenhaus Vogel-sang. Hier wirds fröhlich an diesem Samstag der »MittsommerRemise«: Weiße Lampions hängen in den Bäumen im Park. Gut ge-launte Menschen lachen an weiß betuchten Tischen und Familien suchen mit ihren Picknickdecken Schattenplätzchen. Haus-herrin Isabel Uhde begrüßt Freunde, ihr Mann Dr. Robert Uhde führt eine Gruppe Gäste die Treppe hoch in den Ballsaal. Hier möchte man am liebsten sofort am schlicht-schmuck gedeckten Tisch Platz nehmen und die rau-warme Kulisse des im Tudorstil erbauten Schatzes, den die Uhdes – natür-lich ebenfalls durch Zufall – seit 2010 hüten und retten, auf sich wirken lassen. Kaum an den Zustand vor der Sanierung mag Architektin Andrea Ruiken-Fabich denken, die gemeinsam mit ihrem Mann Dr. Falk Fabich das Schloss Schmarsow mit Rückbauten und Gespür für Farben und

Formen aus seinem unruhigen Schlaf erweckt hat. In einem 300-Seelen-Dorf in Vorpommern. Wo man heute mit Koch und Journalist Erwin Seitz Kochabend ver-bringt, in Ferienwohnungen gut schläft und wieder von Ostseegeschichte überrascht wird: Der Komponist Charles Voss, dessen Parademarsch »Les adieux du soldat« bis 1974 zur feierlichen Eröffnung des schwe-dischen Reichstages gespielt wurde, stammt aus Schmarsow, das zum Zeitpunkt von Voss' Geburt im Jahr 1815 zu Schwedisch-Pommern gehörte.

DIE TOUR GEHT WEITER: SCHLOSSBESUCHE IN SÜDSCHWEDEN

Ich bin neugierig auf die weiteren »Baltic Manors«-Partner und reise ein paar Wo-chen später nach Südschweden. Ich besuche Svaneholm Slott, dessen Ursprünge bis ins Jahr 1530 zurückgehen und dessen Unter-halt seit 1935 als Genossenschaftsmodell organisiert ist. Das in mehreren Phasen und

Stilen erweiterte Schloss beherbergt vier Etagen Museum mit rund 13.000 kultur-geschichtlichen Exponaten sowie ein Restaurant. Drumherum lädt ein Natur-schutzgebiet zu Spaziergängen ein. Den vorläufigen Abschluss meiner Tour bil-det Christinehof Slott. Hier empfängt mich direkt die historische Gräfin und bedeu-tende Unternehmerin Christina Piper, die das südschwedische Schloss ab 1737 erbauen ließ: Mia Gröndahl steckt unter der silber-grau lockigen Perücke. Die Chefin des Kul-turvereins »Christinas Wänner« führt die Stockholmer Gruppe, die zusammen mit mir hier ist, durch den Garten, das Haus und die Geschichte der beeindruckenden Frau Christina Piper. Als ich wieder in den gepflasterten Hof trete, steht der Plan: Ich möchte unbedingt noch mehr über diese Herrenhäuser erfahren. Ich bin neugierig auf mehr Ostseegeschichte, auf Gemein-samkeiten und Unterschiede und auf Menschen, die diese Häuser heute zu dem machen, was sie im besten Falle sein sollen: Orte des Bewahrens und Begegnens. ■

ALLGEMEINE INFORMATION

»Baltic Manors« ist ein Zusammen-schluss von Guts- und Herrenhäusern im südlichen Ostseeraum. Im Rahmen eines EU-geförderten Projektes gegründet, macht der Verbund Geschichte sichtbar, befördert Koope-rationen über Landesgrenzen hinweg und lädt dazu ein, in Litauen, Kalini-grad, Polen, Mecklenburg-Vorpom-mern, Dänemark und Südschweden auf Entdeckungsreise zu gehen. www.baltic-manors.eu

NORDIS-TIPP

Jeden Sommer laden die Guts- und Herrenhäuser rund um die südliche Ostsee beim »Baltic Manors Festival« zu bunten Programmen mit Kultur, Genuss und Historie ein. Die geplanten Daten für 2022 sind:
4./5. Juni: Polen, Kaschubei
9./10. Juni: Polen, Parsęta-Region
18./19. Juni: Deutschland, MittsommerRemise – Festival der Bal-tischen Gutshäuser, 18. Juni: Mecklen-burg, 19. Juni: Vorpommern, www.mittsommer-remise.de
23./24. Juni: West-Litauen
7. August: Schweden, Südost-Skåne
21. August: Dänemark, Lolland-Falster

RUNDREISE

Ob wandernd, radelnd oder mit dem eigenen Auto: Fünf Schlösser, eine Burg und ein Kloster warten auf der südschwedischen Schlössertour »Slottsrundan« darauf, besucht und erkundet zu werden, darunter auch Svaneholm Slott und Christinehof Slott. www.slottsrundan.se

»Aufbruch, Ideen und der starke Willen, zu erhalten und weiterzuentwickeln, treiben etliche Gutshausbesitzer an.«

an: Schloss Vietgest bewahrt seinen Barockstil und ist seit 2020 Schlosshotel, Kultur- und Veranstaltungsort. Das Jagdschloss Kotelow hat seinen eigenen Stil, mit Anti-quitäten in den individuell eingerichteten Zimmern, mit Lampenschirmen, die mit Fasanenfedern und Geweihen bestückt sind, – und mit seiner patent-freundlich-hilfsbe-

»Sommerfrische anno 1925«-Zimmern nächtigt, auf dem Weg dorthin DDR-Kü-chentapete entdeckt und im modern-ge-mütlichen Café die Zeit vergessen kann. Quilows Geschichte ist wieder so eine vom Zufall, wie mir die Hausherrin Dirk Lagall und Uwe Eichler verraten: »Wir sind da so reingerutscht. Wir wollten aus Berlin raus,